



Fotos: Rosenbauer International AG

AT-Aufbau: Fester Bestandteil ist die Doppelkabine mit automatischen Drehtüren.

Rosenbauer erhält erneut Zuschlag

Neue LF 20 und TSF-W für Mecklenburg-Vorpommern

Das Landesamt für zentrale Aufgaben und Technik der Polizei, Brand- und Katastrophenschutz Mecklenburg-Vorpommern hat die Fa. Rosenbauer damit beauftragt, bis zu 40 Löschgruppenfahrzeuge LF 20 nach DIN 14530-11 herzustellen und zu liefern. 37 sind bereits fix bestellt.

Die Fahrzeuge kommen mit AT-Aufbau, zu dessen Markenzeichen die integrierte Mannschaftsdoppelkabine mit automatisch ausschwenkenden Drehtüren für sicheres Ein- und Aussteigen gehört. Aufgebaut werden die LF 20 auf MB Atego 150 AF mit Allradfahrgebot und Zwillingsbereifung an der Hinterachse. Die zulässige Gesamtmasse (zGM) beträgt 16 t. Die Löschtechnik besteht aus einer Feuerlöschpumpe N25 (FPN 10-2000), die auch während der Fahrt für den Pump&Roll-Betrieb in Schrittgeschwindigkeit zugeschaltet werden kann, sowie dem Druckzumischsystem RFC Admix Variomatic 12 (EN 16327), das bis zu 12 l Schaummittel in der Minute erzeugt

und mit stufenlos einstellbarer Zumischrate zwischen 0,1 % (Netzmittelbetrieb) und 6 % drei Einspritzpunkte versorgt. Der Wassertank fasst 2.500 l, der Schaummitteltank 120 l. Zur weiteren Ausstattung gehören eine Tauchpumpe Nautilus, ein Hochleistungslüfter Fanergy, ein Stromerzeuger RS 14 Super Silent und die neue Aufprotzhassel RTE One Person Reel Hose.

Im ersten Halbjahr 2023 wird das Musterfahrzeug produziert. Nach dessen Abnahme soll die Serienfertigung starten. Ab 2024 werden die Löschgruppenfahrzeuge in monatlichen Tranchen an das Landesamt übergeben, das sie dann an die einzelnen Feuerwehren verteilt.

200. TSF-W übergeben

Vor drei Jahren hat Rosenbauer bereits den Zuschlag für 265 Tragkraftspritzenfahrzeuge Wasser (TSF-W) erhalten. Im November 2022 wurde bereits das 200. Fahrzeug

übergeben. Sowohl das Landesamt als auch einzelne Feuerwehren haben zusätzliche Fahrzeuge bestellt, sodass die Stückzahl mittlerweile bei über 300 liegt.

Aufgebaut ist das TSF-W auf Iveco Daily mit 7,2 t zGM. Der Mannschaftsraum ist für vier Personen ausgelegt. Zur Ausstattung gehören ein CT-Profil-Aufbau mit Großraumverschlüssen, ein 1.000 l fassender Wassertank mit Wasserstandanzeige im Fahrerhaus und am Pumpenarmaturenbrett sowie eine auf Schrägauszug gelagerte Tragkraftspritze Fox mit einer Leistung von 1.750 l/min bei 10 bar (PFPN 10/1500). An Bord befindet sich ein pneumatisch ausfahrbarer und schwenkbarer Lichtmast sowie eine ausziehbare Hygienewand mit Wasseranschluss.

Neue Wege bei der Schulung

Bei den Tragkraftspritzenfahrzeugen für das Landesamt Mecklenburg-Vorpommern bietet Rosenbauer die Fahrzeugschulung erstmals online an, was den Feuerwehren die Fahrt und einen festen Termin erspart. Fahrer/-innen sowie Maschinistinnen und Maschinisten erhalten einen personalisierten Zugang zur E-Learning-Plattform. Dort lernen sie das Fahrzeug in Videos kennen und können sich mit seiner Bedienung vertraut machen. Am Ende absolvieren sie einen Test und erhalten bei positivem Abschluss ein Zertifikat zum Ausdrucken.



TSF-W: Im Fahrerhaus und am Pumpenarmaturenbrett lässt sich ablesen, wie viel Wasser sich noch im Tank befindet.



LANDESFEUERWEHRVERBAND

MECKLENBURG-VORPOMMERN

OFFIZIELLE MITGLIEDERINFORMATION

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt des Landesfeuerwehrverbands Mecklenburg-Vorpommern und seiner angeschlossenen Organisationen

Landesredaktion für Mecklenburg-Vorpommern:
LFV Mecklenburg-Vorpommern
Geschäftsstelle
Tel.: 0385 3031-800, Fax: 0385 3031-806
E-Mail: info@landesfeuerwehr-mv.de
www.landesfeuerwehr-mv.de

Herausgeber:
FORUM-VERLAG HERKERT GMBH

Redaktionsanschrift:
Redaktion FEUERWEHR,
Ernst-August-Str. 12, 12489 Berlin
Tel.: 08233 381-604, Fax: 030 62842028
E-Mail: redaktion@feuerwehr-ub.de

Layout:
Popp Medien

Die Mitgliederinformationen erscheinen monatlich als Beilage zur FEUERWEHR.

Für unverlangt an die Redaktion FEUERWEHR eingesandte Manuskripte und Einsendungen übernehmen der Verlag und die Redaktion keine Haftung. Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und dergleichen besteht nicht.



Fotos: Brandschutz- u. Rettungsamt, Stadt Rostock

Rettung zu Wasser: Die Bugklappe lässt sich hydraulisch abkippen, um Verletzte aufzunehmen.



Doppelachstrailer: Er ist aus Aluminium und hat eine verstellbare Deichsel.

Katastrophenschutz in Rostock

Mehrzweckboot übergeben

Innenminister Christian Pegel übergab dem Brandschutz- und Rettungsamt Rostock am 16. Dezember 2022 ein neues Mehrzweckboot für den Katastrophenschutz. Das Boot mit Trailer ist bei der Wassergefahrgruppe Rostock-Warnemünde der gleichnamigen Freiwilligen Feuerwehr im Ostseebad der Hanse- und Universitätsstadt im Einsatz.

Feuer löschen, Personen retten

Durch den Doppelrumpf liegt das Boot stabil im Wasser, auch bei schneller Fahrt – mehr als 50 km/h sind möglich. Es verfügt über eine hydraulisch bediente Bugklappe, über die bis zu acht verunglückte Personen aufgenommen werden können. Taucher/-innen oder Rettungsschwimmer/-innen kommen über eine

Leiter an Bord, die an der Bugklappe befestigt werden kann.

Um mit dem Boot zu löschen und Wasser zu fördern, lassen sich eine Tragkraftspritze und ein Wasserwerfer montieren. Spezielle Halterungen dienen dazu, eine Krankentrage für verletzte Personen zu befestigen. Der Doppelachstrailer aus Aluminium hat eine verstellbare Deichsel und eine wasserdichte, fest montierte LED-Beleuchtung.

Einheitliche Grundstrukturen

Die Übergabe erfolgte bei der Feuerwache See im Ortsteil Groß Klein-Dorf. Innenminister Pegel überreichte symbolisch ein Paddel an Brandoberrat Ralf Gesk, Amtsleiter des Brandschutz- und Rettungsamtes.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern ist für die Erstausrüstung der Katastrophenschutz-

einheiten mit Technik verantwortlich und hat die Anschaffungskosten von ca. 111.000 Euro übernommen. Die Anforderungen, die das Boot erfüllen muss, hat das Brandschutz- und Rettungsamt Rostock gemeinsam mit dem Landesamt für Zentrale Aufgaben und Technik der Polizei, Brand- und Katastrophenschutz erarbeitet. Neben der bestehenden Gruppe bei der Feuerwehr Stadt-Mitte wird Warnemünde die zweite Wassergefahrgruppe in Rostock darstellen. Grundlage ist der Erlass zur Festlegung der Grundstrukturen im Katastrophenschutz in Mecklenburg-Vorpommern, der die landesweit einheitlichen Anforderungen an die Katastrophenschutzeinheiten regelt.

BA Markus Diegeler, SGL Bevölkerungsschutz, Brandschutz- u. Rettungsamt Hanse- und Universitätsstadt Rostock und IM MV

Tag des Europäischen Notrufs

Der 11. Februar ist Tag des Notrufs. Christian Pegel nahm dies zum Anlass, auf die einheitliche Nummer 112 aufmerksam zu machen. „Die kostenlose Notfallnummer kann nicht nur in Deutschland Leben retten, sondern in allen EU-Ländern“, so der Minister für Inneres, Bau und Digitalisierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Ob im Winter auf der Ski-Piste oder im Sommer am Strand: Es ist wichtig zu wissen, welche Nummer für medizinische Hilfe gewählt werden muss. Ein Notruf kann ohne Vorwahl von jedem Mobil- oder Festnetzgerät abgesetzt werden. Anrufer/-innen werden sofort mit der örtlichen Rettungsleitstelle verbunden.

Wichtig ist, dass die Anrufenden den jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Rettungsleitstelle alle wichtigen Informationen zur Notsituation schildern, um möglichst schnell Hilfe zu leisten, wie Pegel erklärt: „Merken Sie sich dafür am besten die fünf W: Wo? Wer? Was? Wie viele?

Warten auf Rückfragen! Erst wenn die Helfer der Leitstelle erklären, dass alle nötigen Informationen vorhanden sind, dürfen Sie auflegen. Damit sind Sie als Notrufabsender der erste wichtige Akteur in der Rettungskette – und können Leben retten.“

Noch schneller geht das seit September 2021 mit der App „Nora“. Betroffene können hiermit einen Notruf an die zuständigen Leitstellen von Feuerwehr und Polizei absenden und per Chat mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommunizieren. Die App ist deshalb gerade für Menschen mit Hör- oder Sprachbehinderungen eine wichtige Ergänzung zum Sprachnotruf (weitere Informationen unter www.nora-notruf.de).

„Die App erleichtert auch Personen mit nicht so guten Deutschkenntnissen im Notfall den Kontakt zu den Einsatzleitstellen von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst“, sagt Pegel und begründet: „Um einen Notruf über die App abzusetzen, können Sie einfach auf gut verständliche Symbole im



Foto: Berufsfeuerwehr Würzburg

11. Februar: Seit 2009 ist er der Europäische Tag des Notrufs. Symbolbild von der Berufsfeuerwehr Würzburg (BY).

Display Ihres Geräts drücken und müssen nicht mehr sprechen. Das senkt zudem die Hemmschwelle für Personen, die sich aufgrund der Sprachbarriere nicht trauen, einen Notruf zu senden.“

Für den Fall einer Bedrohung, in der der Notruf unbemerkt bleiben soll, kann „Nora“ sogenannte „stille Notrufe“ absenden. Die Anwendung wurde federführend durch das Ministerium des Innern NRW entwickelt – bundesweit stellvertretend für alle Länder.

Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung MV